

have been on bricks, tiles and other submerged objects. The largest colony that I have seen so far was on a tile; one side of the tile was exposed above the mud of the bottom of the tank, and its area measured about 120 square inches: the entire surface was almost completely covered by a continuous growth of *Hislopia*. Another large colony was on a piece of bark which measured 7 inches by 3 inches: both sides were practically everywhere covered by *Hislopia*.

These specimens suggest that, within reasonable limits, the size a colony may attain is only determined by that of the object on which it grows.

In these giant colonies the zoecia are somewhat compressed: the typical oval shape is in a measure lost, and they become somewhat polygonal or circular and are of comparatively small size.

The rainy season is evidently the time at which the growth of *Hislopia* is at its maximum. The particular tank from which I have obtained most of my specimens has been kept full of water all through the hot weather; the exuberant growth of *Hislopia* during the "rains" cannot, therefore, in this case be attributed to a larger area being available at this season.

Now as usual almost every *Paludina* in the tank, except quite small ones, is covered with *Hislopia*, and in this situation the zoecia retain their oval form.

H. J. WALTON.

#### COELENTERATES.

*Branchiocerianthus imperator* VON DER KÜSTE VON OMAN UND BALUCHISTAN.—Wie aus einer kurzen Notiz von R. E. Lloyd (s. *Rec. Ind. Mus.*, vol. i, p. 1-2, 1907) bekannt ist, wurde der bilateral symmetrische *Branchiocerianthus imperator* im Jahre 1906 durch den "Investigator" (1) an der Küste von Oman, nahe dem östlichsten Punkt Arabiens unter  $21^{\circ} 49' 50''$  N. Lat. und  $59^{\circ} 48' 0''$  E. Long., und (2) an der Küste von Baluchistan unter  $24^{\circ} 45' 0''$  N. Lat. und  $63^{\circ} 50' 15''$  E. Long. aus 900 Meter (492 Fath.), resp. 995 Meter (544 Fath.) gedredgt. Durch die grosse Liebenswürdigkeit von Dr. Annandale in Calcutta ist es mir möglich gewesen, beiderlei Material zu untersuchen.

Dies Material hat deshalb ein besonderes Interesse, weil hier zum ersten Male ganz jugendliche Exemplare von *Branchiocerianthus* vorliegen, und weil diese von den bisherigen Fundorten (Japan, Nördl. Pacific, Golf von Panama und Ostafrika) so entfernte Lokalität über die geographische Verbreitung des Genus ganz neue Perspektiven eröffnet. Leider sind sämtliche Exemplare sehr schlecht erhalten, offenbar auch nur in starkem Alkohol conserviert, sodass sie stark geschrumpft und sehr hart und brüchig geworden sind. Das Material besteht aus 10 Exemplaren von Baluchistan, deren Grösse zwischen 60 und 120 mm. schwankt, und 1 Exemplar

von der Oman-Küste von 160 mm. Länge. Die Bilateralität ist bei allen *sehr* deutlich; der Hydrocaulus sitzt der Mundscheibe *sehr* excentrischen, so dass sie darin eine vollkommene Übereinstimmung speciell mit *Branchiocerianthus imperator* (Allm.) zeigen; denn bei *B. urceolus* Mark sitzt der Hydrocaulus an der Mundscheibe noch nahezu Central. Blastostyle und Radiärkanäle sind nirgends mit Sicherheit zu erkennen, was indessen seinen Grund wohl mir in dem schlechten Erhaltungszustand hat. Die aboralen Tentakel sind je nach der Grösse des Hydranthen 20 bis 30 mm. lang. Das Diaphragma an der Grenze von Hydrocaulus und Hydranth ist an einigen Exemplaren nachweisbar. Die lederartig straffe Stützlamelle des Hydrocaulus gleichtvollständig der an den Exemplaren des "Challenger" und denen, die Prof. Doflein im Jahre 1904 im der Sagamibai (Japan) gefischt hat.

Ein dichter Wurzelschopf fehlt an sämtlichen Stücken von Baluchistan; es machte mir aber den Eindruck, als ob die Wurzelscheide mit dem an ihr sitzenden Wurzelschopf überall, wohl beim Herausreissen aus dem Boden, abgestreift war. Dagegen war der Wurzelschopf bei dem Exemplar von der Oman-Küste in der charakteristischen Form vorzüglich ausgebildet. Im Ganzen scheint es mir durchaus möglich, dies Material, obwohl es sich nicht auf Einzelheiten prüfen und vergleichen liess, als *Branchiocerianthus imperator* (Allman) zu bezeichnen.

Sämtliche Exemplare, besonders die von Baluchistan, sind noch sehr jung. Da aber auch sie schon die charakteristische excentrische Ansatzstelle des Hydrocaulus am Hydranthen zeigen, so wird die frühere Vermutung hinfällig dass diese Bilateralität erst im Laufe des Lebens durch ungleichmässiges Wachstum entstände. Der Hydranth wird vielmehr von vornherein bilateral angelegt.

Ein Vergleich sämtlicher bisher bekannten Exemplare von *Branchiocerianthus* und eine Zusammenstellung von allem, was wir bisher über dies Genus wissen, erscheint in den *Beiträgen zur Naturgeschichte Ostasiens*, herausgegeben von F. Doflein. E. Stechow, "Hydroidpolypen der japanischen Ostküste." München, 1909.

E. STECHOW,  
München.

